

Rosen Wanda

Sie starb nur vier Tage später

Wanda Rosen wurde am 22. 02. 1894 in Widin (Bulgarien) geboren. (Und nicht, wie in der LTTS-Datenbank angegeben, am 04. 03. 1894 unbekanntem Orts.)

Wanda arbeitete in verschiedenen Wiener Apotheken. Ab September 1925 wurde sie von ihrem Vater, Magy. Philipp Rosen, in die „Rosen Apotheke“ in 1210 Wien, Brünner Straße 37, geholt, die dieser im gleichen Monat eröffnet hat. Ab 1930 leitete sie selbst die Apotheke und erhielt 1933 die Konzession.

Bereits am 18. Mai 1938 wurde der damalige Präsident des Reichsverbandes, Franz Dittrich, zum kommissarischen Leiter des Apothekenwesens bestellt. Damit war der Beginn der Zwangsarisierungen festgelegt. Im August 1938 starb Philipp Rosen, im Oktober 1938 legte Wanda Rosen im Zuge der Arierisierungen die Konzession zurück.

Die „Rosen Apotheke“, die es heute noch gibt, kam im Jahr nach dem Krieg an ihre rechtmäßigen Besitzer zurück. Cyprienne Rosen,

geb. 1901 in Berkowitza (Bulgarien), hatte den Krieg in Rumänien überlebt und konnte nach einjähriger Praxis am 1. Februar 1962 selbst die Konzession übernehmen. Mit 1. August 1981 übergab sie diese an ihre Tochter Laura Lebada, die noch heute die Apotheke führt.

Wanda Rosen lebte bis zum Tode ihres Vaters mit diesem und ihrer Schwester Erika in 1090, Schlickgasse 4/44. Danach wohnten die beiden Frauen in 1090, Porzellangasse 43/1/19, danach in der Wasagasse 31/7, 1090 Wien, und zuletzt in der Seegasse 7/14, 1090 Wien, von wo sie am 14. September 1942 nach unseren Angaben nach Maly Trostinec bei Minsk (Transport Nr. 41/983) deportiert wurde. Sie starb, nur vier Tage später, am 18. September 1942, mit 48 Jahren.

**Philine Lebada und Sonja Turan, 3B
VBS In der Krim, Wien 19**

*Rosen Wanda,
geboren am
04.03.1894,
Geburtsort unbekannt
letzte bekannte
Wohnadresse:
Wien 9, Seegasse
7/17
Transport: von
Wien nach Maly
Trostinec am
14.09.1942
gestorben in
Maly Trostinec
am 18.09.1942*



Philine Lebada

Liebe Wanda, ich hätte dich gerne beschützt

Ich heiße PHILINE und bin 13 Jahre alt. Ich mache gerade das Projekt "A Letter To The Stars", und dabei habe ich gleich an Dich und Deine große Schwester gedacht. Weil ich sehr wenig über Euch gewußt habe, fragte ich meinen Opa, ob er mir etwas über Euch erzählen kann. Ich weiß, Du warst eine sehr tolle und gescheite Frau, weil ich Deine Zeugnisse gesehen habe. So gut bin ich nicht in der Schule.

Wenn ich könnte, würde ich gerne mit Dir sprechen. Ich würde Dich so gerne einmal sehen. Ich bin sehr traurig

Ich hätte Dich gerne beschützt, Dich und Deine Schwester, als Ihr in Schrecken, Angst und Verzweiflung wart. Doch es ist leider zu spät. Du bist nicht irgendeine Frau von den vielen, die ermordet wurden, sondern eine ganz friedliche, freundliche, besondere und schöne Frau.

Ruhe in Frieden! Deine, an Dich denkende Urgroßnichte

Philine Ariadne, 13